



Pressedienst

Naturschutz vor Ort

19.07.2007

mit der freundlichen Bitte um Veröffentlichung

NABU sieht Stuttgart auf dem richtigen Weg: 25 % Ökostrom ein erster Anfang

Der NABU (Naturschutzbund) Stuttgart begrüßt den heute vom Gemeinderat beschlossenen neuen Stromvertrag mit der ENBW, mit dem die städtischen Liegenschaften ab 2008 zumindest zu 25 Prozent mit Ökostrom versorgt werden. Der NABU hatte sich in den letzten Monaten für eine ökologischere Stromversorgung der Stadt Stuttgart eingesetzt. Auch wenn er von Oberbürgermeister Dr. Schuster und den Gemeinderäten mindestens 50 Prozent Ökostrom gefordert hatte, so sieht es NABU-Vorstand und Energieexperte Dr. Peter Viebahn dennoch als Erfolg an, dass bei Verwaltung und Politik ein Bewusstseinswandel eingesetzt habe und Stuttgart jetzt eine Vorreiterrolle unter den deutschen Großstädten einnehme.

Als einen Wermutstropfen bei der Ausschreibung sieht der NABU allerdings die Ausschreibebedingungen an. Danach muss der Ökostrom nur zu 33 % aus neuen Anlagen kommen. Die restlichen 66 % werden aus dem herkömmlichen Strommix genommen, so dass die Stadt Stuttgart zwar mehr Ökostrom erhält, er aber dann im allgemeinen Mix der ENBW fehlt. Nur der Bezug von Ökostrom aus neu zu bauenden Anlagen gewährleistet aber den stetigen Ausbau der Erneuerbaren Energien und damit einen durch technischen Fortschritt und Skaleneffekte verursachte Senkung der Erzeugungspreise.

Weiterhin bedauert Viebahn die rigiden Ausschreibebedingungen, aufgrund derer sich kein einziges Ökostromunternehmen bewerben konnte. „So richtig es ist, auf papierlose Abrechnung zu setzen, so sinnvoll wäre es gewesen, eine gewisse Übergangsregelung für die für alle Unternehmen noch neue Abrechnungsform zu ermöglichen. Hierdurch ist es nun praktisch wieder zu einer Monopolsituation gekommen, die durch das Energiewirtschaftsgesetz vor zehn Jahren ja abgeschafft werden sollte“.

Der NABU Stuttgart ist sich jedoch sicher, dass auch die Verantwortlichen im für die Ausschreibung zuständigen Umweltamt eine Reihe von Erfahrungen sammeln konnten, so dass bei der in drei Jahren erneut anstehenden Ausschreibung die Anfangsfehler vermieden und eine Ausschreibung im Sinne eines optimalen Klimaschutzes und optimaler Marktkonkurrenz erreicht werden könne, so Dr. Viebahn abschließend. (2 150 Zeichen)

Herausgeber: Naturschutzbund (NABU),
Charlottenplatz 17,
Tel. 0711 / 62 69 44
E-Mail: nabu@NABU-stuttgart.de

Gruppe **Stuttgart e.V.**
70173 Stuttgart
Fax. 0711 / 64 999 62
peter.viebahn@NABU-stuttgart.de